

ihm nur noch der Rückzug nach Westen offen, erst durch die enge Stadt, dann auf einer einzigen Brücke über die Elster, endlich auf dem hohen Damme der Frankfurter Landstraße quer durch die nassen Wiesen der Auen — der denkbar ungünstigste Weg für ein geschlagenes Heer.

Am 15. war Kühle von Pillenstern mit einer Botschaft des schlesischen Hauptquartiers bei dem Oberfeldherrn in Pegaу angelangt. Gneisenau schlug vor, am ersten Schlachttage das Gefecht hinaushalten, weil mindestens 80 000 Mann von der verbündeten Armee noch nicht zur Stelle waren. Sobald diese Verstärkungen eingetroffen, sollte der Angriff auf allen Stellen des Halbkreises mit entschiedener Übermacht wieder aufgenommen und indessen durch ein in Napoleons Rücken entsendetes Korps dem Feinde die einzige Rückzugsstraße gesperrt werden; dann war nicht nur ein Sieg, sondern eine Vernichtungsschlacht, eine in aller Geschichte unerhörte Waffenstreckung möglich. Zu so hohen Flügeln vermochte sich freilich Schwarzenberg nicht aufzuschwingen. Eine Zeitlang hoffte er sogar die Schlacht gänzlich zu vermeiden, schon durch das Erscheinen der drei vereinigten Armeen den Imperator zum Rückzuge zu nötigen. Auch als er sich endlich überzeugen mußte, daß ein Napoleon so leichten Kaufes nicht zu verdrängen sei, entwarf er einen überaus unglücklichen Schlachtplan. Da die böhmische Armee vom Süden, die beiden anderen Heere vom Norden herankamen, so mußte der Oberfeldherr — das war die Meinung des schlesischen Hauptquartiers — die Entscheidung auf seiner rechten Flanke suchen, dort auf der Rechten sich mit der Nordarmee zu verbinden streben, um die Umklammerung des Feindes zu vollenden. Statt dessen halte er eine Masse von 35 000 Mann, lauter Oesterreicher, auf seinem äußersten linken Flügel zusammen und ließ sie durch das unwegsame Buschland der Auen gegen Connewitz vorgehen, in der sonderbaren Hoffnung, dort auf ganz unzugänglichem Boden Napoleons rechten Flügel von der Stadt abzu drängen. Sein General Sangerau hatte diesen unseligen Anschlag eingegeben; der ehrgeizige Sachse, der erst im Frühjahr zu-